



Projekte.
Konzepte.
Ideen.

landesjugendring
baden-württemberg e.v.
entdecke
was geht

Wie gelingt Beteiligung? Qualitätskriterien für gelingende Beteiligung

Damit Beteiligungslust nicht zum Demokratiefrust führt, lohnt es sich, in Beteiligungsprozessen von Beginn an auf einige wenige Qualitätskriterien zu achten, die wesentlich zum Gelingen beitragen. Im Folgenden haben wir für Sie die wichtigsten Qualitätsprüfsteine zusammengefasst:

Beteiligung ist ernst gemeint

Beteiligung von Mädchen und Jungen muss politisch gewollt sein. Ohne den politischen Willen verläuft jedes noch so kreative Beteiligungsprojekt im Sande.

- Dies beinhaltet, dass es realen Spielraum gibt, etwas zu entscheiden: Entweder wird die Entscheidungsmacht ganz an das Beteiligungsprojekt übertragen, d. h. dass die Entscheidung der Kinder und Jugendlichen bindend ist und andere Instanzen Macht abgeben müssen. Die andere Möglichkeit ist, Entscheidungen und Vorschläge aus Beteiligungsprojekten zur Grundlage für weitere Entscheidungen zu machen. Dann ist es wichtig, die mitwirkenden Kinder und Jugendlichen auch gezielt über die getroffene Entscheidung und die Gründe dafür zu informieren. Ihnen kann auch die Möglichkeit gegeben werden, ihre Standpunkte und Vorschläge selbst im Gemeinderat vorzutragen.
- Auch wenn es etwas zu entscheiden gibt, gibt es in der Regel eine Spannung zwischen dem, was alles Wünschbar ist und dem Realisierbaren. Kinder und Jugendliche zu beteiligen bedeutet dann, deutlich zu machen, was im Rahmen der Möglichkeiten erreicht werden kann.
- Wenn Beteiligung ernst gemeint ist, stehen ihr auch die entsprechenden finanziellen und personellen Mittel zur Verfügung. Dazu gehört die kontinuierliche Unterstützung durch Fachkräfte, die spezielle zeitliche Ressourcen dafür zur Verfügung haben und sich auch zu diesem Thema weiter fortbilden können. Oft ist es sinnvoll, sich Unterstützung z. B. durch eine [Moderation von außen](#) zu holen, die den Projektprozess begleiten kann.

Check:

- Ist ein Beteiligungsprojekt wirklich politisch gewollt?
- Stehen Verantwortliche aus Politik und Verwaltung hinter dem Projekt und sind sie bereit, Ergebnisse auch umzusetzen?
- Gibt es einen Entscheidungsspielraum?
- Ist das Projekt finanziell und personell abgesichert?



Projekte.
Konzepte.
Ideen.

landesjugendring
baden-württemberg e.v.
*entdecke
was geht*

Beteiligung nimmt Kinder und Jugendliche ernst

Beteiligungsprojekte nehmen Kinder und Jugendliche als ExpertInnen in eigener Sache ernst. Ihnen Entscheidungsmacht einzuräumen bedeutet dann nur, ihnen ihren Teil Einfluss einzuräumen, der ihnen als Teil der Gesellschaft zusteht.

Kinder und Jugendliche dürfen nicht instrumentalisiert werden, z. B für Sekundärziele wie parteipolitische Rekrutierung oder machtpolitische Spielchen. Dafür haben sie ein sehr feines Gespür.

Wer Kinder und Jugendliche ernst nehmen möchte, muss ihre Unterschiedlichkeiten (z. B. in Bezug auf Geschlecht oder Alter) und auch ihren jeweiligen Entwicklungsstand berücksichtigen bei der Auswahl von Themen, Methoden und Unterstützungsleistungen. Vielfach müssen die vorhandenen Muster kreativ und flexibel angepasst werden.

Der Einsatz von Kinder und Jugendlichen in Beteiligungsprojekten verdient Anerkennung.

Inhalt und Form von Beteiligung orientieren sich immer an den Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Check:

- Erfahren die Kinder und Jugendlichen Anerkennung?
- Steht die Befragung der Mädchen und Jungen nach ihren Zielen und Interessen am Anfang des Beteiligungsprojekts?



Projekte.
Konzepte.
Ideen.

landesjugendring
baden-württemberg e.v.
entdecke
was geht

Beteiligung ist niederschwellig

Möglichst vielen Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher sozialer Herkunft, Schulbildung, Nationalität, persönlicher Fähigkeiten und Grenzen soll der Zugang für ein Engagement in „eigener Sache“ ermöglicht werden.

- Nehmen Sie bei Ihrer Planung möglichst viele verschiedene Mädchen und Jungen in den Blick
- Beteiligungsprojekte sind einladend, machen Spaß und wirken motivierend. Es darf nicht sein, dass Kinder und Jugendliche eine Hürde überwinden müssen, bevor sie mitbestimmen dürfen! Was Kinder und Jugendliche, Jungen und Mädchen im Einzelnen als Hürde empfinden, variiert. Auf jeden Fall sollten keine Anforderungen in Form von bestimmten Grundkenntnissen oder (Kommunikations-)Fähigkeiten verlangt werden.
- Die Arbeitsformen sind kinder- und jugendgemäß und die Kommunikation ist partnerschaftlich

Check:

- Werden Kinder und Jugendlichen motivierend zum Beteiligungsprojekt eingeladen?
- Werden Methoden ausgewählt und angepasst, in denen die Kinder und Jugendlichen mitbestimmen können?
- Entspricht die Form der Kommunikation den Fähigkeiten und Wünschen der Kinder und Jugendlichen?

Beteiligung ist kooperativ

Da Kinder und Jugendliche sich in verschiedenen Sozialräumen bewegen (Schule, Öffentlichkeit, Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe) ist es sinnvoll, Beteiligungsprojekte in Kooperation mit den entsprechenden örtlichen Organisationen und Institutionen zu planen. Im Netzwerk geht es einfacher!

- Nehmen Sie Kontakt mit den in Frage kommenden Kooperationspartnern auf.
- Treffen Sie konkrete Vereinbarungen (z. B. über finanzielle, personelle, räumliche, technische Ressourcen). Zu Vereinbarungen gehört auch das Recht „Nein“ zu sagen. Wenn interessante KooperationspartnerInnen aktuell kein Interesse oder keine Ressourcen haben, ist das zu respektieren.
- Versuchen Sie möglichst früh, die Kinder und Jugendlichen einzubinden.

Check:

- Wer könnte meine PartnerIn in einem Beteiligungsprojekt sein?
- Sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten verbindlich geklärt?
- Wie werden Mädchen und Jungen bereits bei der Planung beteiligt?



Projekte.
Konzepte.
Ideen.

landesjugendring
baden-württemberg e.v.
entdecke
was geht

Beteiligung findet kontinuierlich statt

Beteiligung findet kontinuierlich und altersangemessen statt, denn nur so erfahren Kinder und Jugendliche, dass es einen Sinn hat, sich für sich selbst und andere einzusetzen.

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als gesellschaftliche und politische Querschnittsaufgabe braucht nachhaltige Strukturen, in denen Beteiligung (in welcher Form auch immer) kontinuierlich und vielfältig möglich ist. Die rechtliche Verankerung in Geschäftsordnungen von Gemeinde- und Stadträten ist ein Weg. Ein anderer Weg ist die Aushandlung von Verfahren in den unterschiedlichen Ressorts, die Mitsprache, Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitentscheidung von Mädchen und Jungen sicherstellen.
- Beteiligung ist ein Recht der Kinder und Jugendlichen als Teil der Gesellschaft und nicht ihre Pflicht. Auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen wird Teilhabe gewährt, bevor Leistungen verlangt werden. Wenn Kinder und Jugendliche schwer zu motivieren sind, ist das nicht als „Sättigung“ zu interpretieren, sondern vielmehr als Hinweis zu verstehen, über neue Formen, Methoden und Zugänge nachzudenken, zu prüfen, ob die angebotenen Beteiligungsstrukturen für die aktuelle junge Generation noch passend sind.
- Unerlässlich ist die kontinuierliche Beratung, Betreuung und Begleitung der Beteiligungsprojekte durch Fachkräfte. Diese gewährleisten die Kontinuität, die Kinder und Jugendliche selbst nur bedingt einbringen können.
- Kontinuität der Beteiligung heißt aber nicht, dass immer nur eine Methode oder Form angewendet werden darf. Es ist wichtig, die Methoden und Formen immer wieder auf ihre Angemessenheit zu prüfen.

Check:

- Ist Beteiligung dauerhaft angelegt?
- Wird die Angemessenheit der Beteiligungsmethoden regelmäßig überprüft?
- Ist die kontinuierliche Begleitung durch Fachkräfte gewährleistet?



Projekte.
Konzepte.
Ideen.

landesjugendring
baden-württemberg e.v.
entdecke
was geht

Beteiligung ist transparent

Der Planungsprozess samt den Zwischen- und Endergebnissen muss in jeder Phase transparent sein: für die Engagierten in den Beteiligungsprojekten, aber auch für die Öffentlichkeit des Stadtteils oder der Stadt.

- Das gilt zum einen für die Durchführung von einzelnen Veranstaltungen, deren Ablauf den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen mit Hilfe eines Ablaufplans oder Ähnlichem vorgestellt werden kann, woraus sie erfahren, was sie erwartet und was von ihnen erwartet wird. Am Ende von Veranstaltungen sollten die Kinder und Jugendlichen immer so konkret wie möglich über die nächsten Schritte und ihre Beteiligungsmöglichkeiten informiert werden.
- Das gilt zum anderen für die Kommunikation nach außen. Dazu gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit: Die beteiligten Kinder und Jugendlichen müssen regelmäßig eine öffentlichkeitswirksame Form ihres Tuns wahrnehmen, z. B. in Form von Pressemitteilungen (Fotos, O-Töne), oder Stellwänden in Schulen. Es ist wichtig, dass dies zeitnah geschieht, da Kinder und Jugendliche nicht unbedingt über Langmut verfügen und sehen wollen, wie sich ihr Engagement auszahlt. Hinweise zur Öffentlichkeitsarbeit finden Sie in den Büchern, die wir auf der speziellen Literaturliste zur Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage www.jugendbeteiligung-bw.de aufgeführt haben.
- Öffentlichkeitsarbeit ist eine Form von Anerkennung, die besonders für die Motivation von Kindern und Jugendlichen bedeutend ist.
- Da Kinder und Jugendliche nicht unbegrenzt über Langmut und Ausdauer verfügen und sich ihre Interessen und Lebenswelten teilweise rasant ändern, sollte das auch insgesamt in der Zeitstruktur von Beteiligungsprojekten berücksichtigt werden. Dazu gehört auch, bestehende Projekte und Formen immer wieder zu überprüfen.

Check:

- Sind die angebotenen Projekte und Formen noch angemessen?
- Welche Themen unseres Projektes sind öffentlichkeitswirksam?
- Kann ein Medienpartner frühzeitig für das Projekt gewonnen und eingebunden werden?
- Nehmen die Kinder und Jugendlichen die Öffentlichkeitsarbeit wahr? Ist sie angemessen? Fühlen sich die Kinder und Jugendlichen anerkannt?
- Werden Methoden so gewählt, dass die Kinder und Jugendlichen bei den einzelnen Veranstaltungen immer den Durchblick haben und sich nicht langweilen oder „abhängen“?